

G. Grien

Wien, am Dienstag, den 28. Jänner 1930

.....
Der preussische Staatsminister für Volksbildung besichtigt eine Wiener Volksschule. Der gegenwärtig in Wien weilende preussische Staatsminister für Volksbildung, Kunst- und Wissenschaft Dr. Karl Becker benützte den heutigen Vormittag, um unter Führung des geschäftsführenden Stadtschulratspräsidenten Glöckel das Wiener Schulwesen kennen zu lernen. Er erschien in Begleitung des österreichischen Unterrichtsministers Dr. Srbik und des deutschen Gesandten Graf Lerchenfeld in einer Volksschule, wo er dem Unterrichte in vier Klassen beiwohnte. Er interessierte sich insbesondere für die ausserordentliche Ausdrucksfähigkeit der Wiener Schulkinder, wie sie sich in der sprachlichen und zeichnerischen Darstellung kundgibt. Daran schloss sich der Besuch einer Knaben- und Mädchen-Hauptschule. Dort wurde den Besuchern Gelegenheit geboten, den differenzierten Unterricht in den beiden nach dem Arbeitstempo geteilten Klassenzügen kennen zu lernen. Zum Schlusse wohnten die Gäste einem rhythmische Turnen und einer Gesangsstunde bei. Am Ende der Schulbesuche, die vier Stunden in Anspruch genommen hatten, verabschiedeten sich die Herren mit Ausdrücken ungeteilter Anerkennung für die Leistungen der Schule.

.....
Pensionierung des Strassenbahndirektors Spängler. In der heutigen Sitzung des Stadtsenates brachte Personalreferent amtsführender Stadtrat Speiser das Pensionsansuchen des Strassenbahndirektors Ingenieur Ludwig Spängler zur Kenntnis. Der Stadtsenat genehmigte das Ansuchen mit Wirksamkeit vom 28. Februar 1930 und beschloss dem Gemeinderat den Antrag zu unterbreiten, Direktor Spängler für seine langjährige und vorbildliche Tätigkeit Dank und volle Anerkennung auszusprechen. Direktor Spängler wird der Gemeindeverwaltung auch in Hinkunft als Berater in Verkehrsangelegenheiten, insbesondere in Fragen der Untergrundbahn, zur Verfügung stehen. Mit der Weiterführung der Strassenbahnbetriebe werden die Vizedirektoren Muhr und Ingenieur Werner sowie Oberamtsrat Resch betraut werden; letzterer wird gleichzeitig Titel und Funktion eines Vizedirektors der Strassenbahnen erhalten. Direktor Ingenieur Ludwig Spängler, geboren am 10. Oktober 1865, hat nach Vollendung seiner Hochschulstudien an der Wiener Technik und nach einer kurzen Tätigkeit bei den Staatsbahnen durch zweieinhalb Jahre als Konstrukteur des bekannten Hochschulprofessors v. Radinger gearbeitet. Im Jänner 1892 ist er bei der Siemens Halske A. D. eingetreten und hat sich damals schon dem elektrischen Bahnbetrieb zugewendet. Er hat den Bau des Elektrizitätswerkes und der elektrischen Strassenbahn in Sara-

jevo und den Umbau der Budapester Pferdebahn auf den elektrischen Betrieb geleitet und schliesslich in den Jahren 1898 bis 1902 den elektrischen Probebetrieb auf der Wiener Stadtbahn durchgeführt. Am 14. April 1902 ist Ingenieur Spängler als Oberingenieur und Prokurist der Siemens Halske A.G. zum Direktor der Betriebsabteilung für städtische Strassenbahnen ernannt und schliesslich am 1. Juli 1903 als Direktor der städtischen Strassenbahnen in die Dienste der Gemeinde Wien übernommen worden. Seit dieser Zeit steht Direktor Spängler an der Spitze dieses Unternehmens, das sich unter seiner Führung zu einer ungeahnten Grösse entwickelt hat: Die Betriebslänge ist von 167 auf 315 Kilometer, die Wagenanzahl von 1726 auf 3876, die Zahl der geleisteten Wagenkilometer von 46 Millionen auf 160 Millionen und die der beförderten Fahrgäste von 161 Millionen auf 650 Millionen gestiegen. Von besonderen Aufgaben, die in diese Zeit fallen, seien nur erwähnt: Die Übernahme der Dampftramway Krauss & Co. im Jahre 1908, die Arbeiten für die Untergrundbahn und Elektrifizierung der Stadtbahn anlässlich der Enquete im Jahre 1910, die erste Einführung des Autobusbetriebes in den Jahren 1912 bis 1914, die mannigfaltige Tätigkeit, die die Kriegszeit in den Jahren 1914 bis 1918 erfordert hat, die Einführung des elektrischen Betriebes auf der Wiener Stadtbahn in den Jahren 1923 bis 1925 und schliesslich in den Jahren 1926 bis 1928 die zweite Einführung des städtischen Autobusbetriebes. Direktor Spängler hat jederzeit alles darangesetzt, alle Fortschritte auf technischem Gebiet dem Unternehmen nutzbar zu machen, und so ist es auch sein Verdienst, dass die Reisegeschwindigkeit auf den städtischen Strassenbahnen von 10¹/₅ Kilometer Stundengeschwindigkeit auf 14 Kilometer erhöht werden konnte. Aber auch ausserhalb des Unternehmens hat Direktor Spängler eine rege Tätigkeit entfaltet und sein Ruf als Fachmann in Verkehrsangelegenheiten ist weit über die Grenzen unseres Vaterlandes hinausgedrungen. Rege Tätigkeit hat er im Verbands der österreichischen Lokal- und Kleinbahnen entfaltet, dessen Präsident er seit dem Jahre 1920 ist. Im selben Jahr ist Direktor Spängler zum Präsidenten des nach den Kriegsjahren neugegründeten Internationalen Strassenbahn- und Kleinbahnvereines gewählt worden und hat diese Ehrenstelle bis zu der von ihm vertretenen und geförderten Zusammenlegung mit dem Brüsseler Verein im September 1928 innegehabt.

.....
 Die Bilanzen der städtischen Unternehmungen für 1928 genehmigt. Der Stadtsenat hielt heute gemeinsam mit dem städtischen Finanzausschuss eine Sitzung ab, in der Vizebürgermeister Emmerling über die Bilanzen der städtischen Unternehmungen für das Jahr 1928 eingehend berichtete. In der Debatte sprachen die Stadträte Dr. Alma Motzko und Rummelhardt sowie die Gemeinderäte Biber, Uebelhör und Zimmerl, die verschiedene Anfragen an den Referenten richteten. Nach ihrer Beantwortung wurden die Bilanzen der städtischen Unternehmungen für 1928 genehmigt.

.....
 Entfallende Sprechstunde. Am Donnerstag entfällt wegen dienstlicher Verhinderung die Sprechstunde beim städtischen Wirtschaftsreferenten, Stadtrat Kokrda.